

8. Musik – Hinweise zur schriftlichen Abiturprüfung 2028

A. Fachbezogene Hinweise

Die folgenden inhaltlichen Schwerpunktsetzungen bilden die Grundlage für die landesweit einheitlichen Aufgabenstellungen in der schriftlichen Abiturprüfung. Sie wurden auf der Grundlage der geltenden Einheitlichen Prüfungsanforderungen (EPA, 2005) sowie des Kerncurriculums Musik für das Gymnasium – gymnasiale Oberstufe, die Integrierte Gesamtschule – gymnasiale Oberstufe, das Berufliche Gymnasium, das Abendgymnasium und das Kolleg (KC, 2015) formuliert und stellen die verbindlichen Unterrichtsinhalte dar.

Die nachfolgenden Schwerpunktsetzungen sind, soweit nicht anders angegeben, inhaltlich in gleicher Weise für Unterricht auf grundlegendem und erhöhtem Anforderungsniveau verbindlich (vgl. KC, 2015, Nr. 2.3). Zur Differenzierung zwischen den Anforderungsniveaus vgl. KC, 2015, Nr. 2.3 bzw. EB VO-GO, Nrn. 10.3 und 10.4.

Die schriftliche Abiturprüfung im Fach Musik kann eine optionale Gestaltungsaufgabe enthalten.¹ Die Schwerpunkte enthalten Hinweise dazu, um welche Fähigkeiten und Fertigkeiten im gestaltenden Umgang mit Musik es in einem solchen Prüfungsteil gehen kann.

Zusätzlich zur schriftlichen Prüfung können sich die Prüflinge zu einer fachpraktischen Prüfung (instrumentale oder vokale Präsentation) melden (s. § 9 AVO-GOBAC / Nr. 9.3.1 EB-AVO-GOBAC sowie ergänzende Hinweise unter www.gosin.nibis.de).

Die nachstehend aufgeführten inhaltlichen Schwerpunkte sind in der vorgegebenen Reihenfolge zu erarbeiten. Bei der Planung für jahrgangsübergreifende Kurse ist zu berücksichtigen, dass der Schwerpunkt 3 für die Abiturprüfung 2029 übernommen wird.

B. Prüfungsrelevante inhaltliche Schwerpunktsetzungen

Inhaltlicher Schwerpunkt 1: Harmonik als prägendes Ausdrucks- und Gestaltungsmittel

Bei diesem Schwerpunkt steht die Harmonik und ihr Zusammenwirken mit weiteren Gestaltungsmitteln im Vordergrund. In der Auseinandersetzung mit harmonischen Verläufen zwischen Spannung und Entspannung im tonalen Klangraum erfahren die Schülerinnen und Schüler deren ausdrucksprägende Wirkung sowie deren formbildende Kraft. Darüber hinaus bietet dieser Schwerpunkt vielfältige Möglichkeiten zum musikpraktischen und kompositorischen Gestalten.

Dabei werden die folgenden Kenntnisse und Fähigkeiten vermittelt:

- Kenntnis der Grundlagen tonaler Musik
 - Naturtonreihe, Intervalle und Dreiklangsbildung, Konsonanz und Dissonanz
 - Grundton- bzw. Tonikabezug, Halbtonspannung und Auflösung (z. B. Leitton)
 - Wechselnote, Durchgang, Vorhalt
 - Schlussbildungen, Kadenz
- Kenntnis der funktionalen Harmonielehre (Haupt- und Nebenfunktionen, Dominantseptakkord, verminderter Septakkord, Zwischendominanten, Alteration)
- Fähigkeit, Akkordsymbole anzuwenden
- Fähigkeit, Harmonik als Mittel zur Gestaltung von Spannung und Entspannung zu beschreiben
- Fähigkeit, Zusammenhänge zwischen Harmonik und anderen Gestaltungsmitteln herauszuarbeiten und in Bezug auf die Wirkung zu interpretieren, auch im Zusammenhang mit Text oder außermusikalischen Vorstellungen
- Fähigkeit, ausgehend von gegebenem melodischen Material eine Melodie mit Klavierbegleitung zu entwerfen, deren harmonische Gestaltung vorgegebenen Kriterien entspricht (z. B. Ausdruck, Titel, Spannungsverlauf) und das Ergebnis zu erläutern

¹ weitere Erläuterungen hierzu s. Punkt C, Buchstabe b

zusätzlich für Kurse auf erhöhtem Anforderungsniveau:

- Fähigkeit, Harmonik als Gestaltungsmittel in Orchesterpartituren zu analysieren und zu interpretieren

Verbindlich im Unterricht zu behandelnde Werke:

- Michael Jackson / Lionel Richie: „We are the world“
- Udo Jürgens: „Ich war noch niemals in New York“
- Wolfgang Amadeus Mozart: Sonate Nr. 12 F-Dur KV332, 1. Satz
- Schubert: Moments musicaux op. 94 D780, daraus Nr. 1
- Schumann: Kinderszenen op. 15, daraus Nr. 12 „Kind im Einschlummern“
- Edvard Grieg: Lyrische Stücke op. 38, daraus Nr. 6 „Elegie“

zusätzlich für Kurse auf erhöhtem Anforderungsniveau:

- Giovanni Batista Pergolesi: Stabat mater, 1. Satz („Stabat mater dolorosa“)
- Ludwig van Beethoven: Sinfonie Nr. 1 op. 21, 1. Satz
- Edvard Grieg: Peer Gynt – Suite Nr. 1 op. 46, 2. Satz („Åses Tod“)

Inhaltlicher Schwerpunkt 2: Funktionale Musik - Musik als Mittel der Beeinflussung

Dieser Schwerpunkt ermöglicht den Schülerinnen und Schülern eine Auseinandersetzung mit Musik, die bewusst zur Einflussnahme auf den Hörer komponiert ist, um außermusikalischen Zwecken zu dienen. Dazu zählen beispielsweise Hintergrundbeschallung in Geschäften, Fangesänge im Sport, Lieder auf Versammlungen oder Musik im Sinne der Mood-Technik, die die Wahrnehmung von Filmszenen emotional-suggestiv lenkt. Hierbei ist die Musik oft klischeehaft gestaltet bzw. folgt bestimmten Konventionen. Andererseits kann funktional kontextualisierte Musik auch künstlerisch eigenständig sein und ästhetischen Idealen folgen.

Darüber hinaus bietet dieser Schwerpunkt vielfältige Möglichkeiten zu musikpraktischer und kreativer Auseinandersetzung mit dieser Musik.

Dabei werden die folgenden Kenntnisse und Fähigkeiten vermittelt:

- Kenntnisse musikalischer Möglichkeiten zur emotionalen und körperlichen Beeinflussung (z. B. motorische Rhythmik, expressive Harmonik, Charakteristik von Tongeschlechtern oder Intervallen)
- Kenntnisse musikalischer Klischees und konventioneller Bedeutungszuordnung (z. B. Signal-Quarte aufwärts, Trompete als Symbol für Macht und Herrschaft, Trauermarschrhythmus)
- Fähigkeit, vokale und instrumentale Musik im Hinblick auf den Zusammenhang zwischen ihren Merkmalen und der Wirkungsabsicht zu untersuchen
- Fähigkeit, Musik im Spannungsfeld zwischen Wirkungsabsicht und ästhetischem Anspruch zu interpretieren und zu beurteilen, auch auf der Basis von Sekundärtexten
- Fähigkeit, zu einer vorgegebenen Wirkungsabsicht bzw. funktionalen Anbindung eine musikalische Gestaltung zu entwerfen und zu erläutern (Klaviersatz, ggf. mit Verweis auf Instrumentierung)

Verbindlich im Unterricht zu behandelnde Musikbeispiele:

- Beispiele ergotroper und trophotroper Musik (Techno, Entspannungsmusik o. Ä.)
- Claude J. Rouget de Lisle: „La Marseillaise“
- „We shall overcome“ (Hymne der US-Bürgerrechtsbewegung)
- Beispiele aus Kinothek-Sammlungen zu Stummfilmen
- Beispiele für Mood-Technik in Filmausschnitten
- Johann G. Piefke: „Preußens Gloria“
- Edward Elgar: „Pomp and Circumstance“ op. 39, Nr. 1

zusätzlich für Kurse auf erhöhtem Anforderungsniveau:

- Peter I. Tschaikowsky: Ouvertüre Solennelle „1812“ op. 49

Inhaltlicher Schwerpunkt 3: Richard Strauss: Salome – Oper der Extreme

Mit der Oper „Salome“ lotete Richard Strauss 1905 die Grenzen des Musikdramas aus. Das gleichermaßen populäre wie provokante Drama von Oscar Wilde diente dabei als Grundlage für ein Werk, das mit musikalischen Mitteln einerseits schockierende Ereignisse sowie andererseits psychologische Nuancen eindrucksvoll darstellt und damit den Zeitgeist des Fin de siècle traf.

In Weiterentwicklung des Musikdramas Richard Wagners nutzte Strauss vielfältige Leitmotive, expressive Harmonik und eine subtile Instrumentierung für ein emotional herausforderndes Theatererlebnis.

Die Beschäftigung mit diesem Schwerpunkt ermöglicht den Schülerinnen und Schülern exemplarisch den Einblick in Musiktheater des frühen 20. Jahrhunderts. Ergänzend werden psychoanalytische Einflüsse sowie kunst- und gesellschaftshistorische Zusammenhänge thematisiert.

Dabei werden die folgenden Kenntnisse und Fähigkeiten vermittelt:

- Orientierungswissen zu kunst- und gesellschaftsgeschichtlichen Hintergründen des Fin de siècle
- Kenntnis der spätromantischen Orchesterbesetzung sowie zeittypischer harmonischer Besonderheiten (z. B. angereicherte Harmonik, abrupte Tonartwechsel, Bitonalität)
- Kenntnis der Opernhandlung und eines Ausschnitts der Inszenierung von Nikolaus Lehnhoff (Baden-Baden 2011)²
- Kenntnis zentraler Leitmotive und deren Zuordnung
- Fähigkeit, aspektbezogen mit Klavierauszug und Partitur umzugehen
- Fähigkeit, die musikalische Gestaltung von Gesangsstimmen und Orchester, auch die Verwendung und Verarbeitung der Leitmotive, zu analysieren sowie im Hinblick auf die beteiligten Figuren und deren Beziehungen zueinander zu interpretieren
- Fähigkeit, Szenenausschnitte hinsichtlich der Verbindung von Text, Musik und Bühnengeschehen auch anhand einer Inszenierung zu analysieren und zu interpretieren³

Verbindlich im Unterricht zu behandelnde Ausschnitte:

- 3. Szene, Ziffer 122 mit Auftakt bis Ziffer 154
- 4. Szene, Ziffer 254 bis Ziffer 300

C. Sonstige Hinweise

a) Literaturvorschläge und Quellenangaben

Zum Schwerpunkt 1:

- dtv-Atlas Musik (hg. von Ulrich Michels): Musiklehre/Harmonielehre I und II (S. 96 - 99)
- Kaiser, Ulrich und Gerlitz, Carsten: Arrangieren und Instrumentieren, Kassel 2018 (4. Auflage), daraus: Kapitel 3 „Arrangieren einer melodischen Vorgabe“ (S. 89 - 111, bis einschließlich „Der verminderte Septakkord“)

Zum Schwerpunkt 2:

- Sammlung von Stummfilmmusik, z. B. [https://imslp.org/wiki/Sam_Fox_Moving_Couture_Music_\(Zamecnik,_John_Stepan\)](https://imslp.org/wiki/Sam_Fox_Moving_Couture_Music_(Zamecnik,_John_Stepan))
- Jünger, Hans: Musik als Mittel zum Zweck. Funktionale Musik unterrichten, in: Musik & Bildung 4.14, Mainz: Schott 2014, S. 38 - 41; online unter: <http://www.ok-modell-musik.de/download/juenger-2014-musik-als-mittel-zum-zweck.pdf>
- Zolliker, Manuel: Semantik in der Musik, in: leseforum.ch 1/2024; online unter: https://www.leseforum.ch/sysModules/obxLeseforum/Artikel/814/2024_1_de_zolliker.pdf

² Richard Strauss: „Salome“, Inszenierung Baden-Baden 2011, Regie: Nikolaus Lehnhoff, Dirigent: Stefan Soltesz, DVD/Blu-ray, Arthaus Musik (2012)

³ Im Rahmen der schriftlichen Abiturprüfung können in diesem Zusammenhang Standbilder zum Einsatz kommen. Die Verwendung von Videoaufnahmen ist nicht vorgesehen.

Zum Schwerpunkt 3:

- Krebs, Wolfgang: Der Wille zum Rausch – Aspekte der musikalischen Dramaturgie von Richard Strauss´ Salome, München 1991; online unter: https://digi20.digitale-sammlungen.de/de/fs1/object/display/bsb00043473_00001.html
- Mecke, Ann-Christine: Strauss Salome (Opernführer Kompakt), Leipzig 2016

b) Bedingungen zur Durchführung der schriftlichen Abiturprüfung im Fach Musik

Die schriftliche Abiturprüfung im Fach Musik enthält Audiodateien, die jedem Prüfling in der Abiturprüfung auf einem digitalen Endgerät (z. B. mp3-Player, Tablet) zur Verfügung zu stellen sind.

Außerdem kann die schriftliche Abiturprüfung als Teilaufgabe eine optionale Gestaltungsaufgabe enthalten.⁴ Die Schule entscheidet, ob die Lösung dieser Gestaltungsaufgabe handschriftlich oder mithilfe eines Notationsprogramms auf einem digitalen Endgerät erfolgt. Innerhalb der Prüfungsgruppe ist dabei einheitlich zu verfahren.

Die Bedingungen für den Einsatz digitaler Endgeräte in der Abiturprüfung regelt der Erlass „Nutzung eingeführter digitaler Endgeräte in Prüfungssituationen“ vom 02.11.2020, der zusammen mit weiteren Informationen unter pruefung-digital.nibis.de zu finden ist.

Den Prüflingen ist Gelegenheit zu geben, ihre Lösung hörend zu überprüfen. Wird kein Notationsprogramm verwendet, kann diese Überprüfung je nach den Voraussetzungen der Schule an einem Tasteninstrument in einem separaten Raum oder an einem Keyboard mit Kopfhörern im Raum der Abiturprüfung erfolgen. Der Zeitrahmen hierfür sollte insgesamt 15 Minuten nicht überschreiten. Diese Zeit ist Teil der gesamten Bearbeitungszeit.

Haftungshinweis:

Trotz sorgfältiger inhaltlicher Kontrolle wird keine Haftung für die Inhalte externer Links übernommen. Für den Inhalt der verlinkten Seiten sind ausschließlich deren Betreiber verantwortlich.

⁴ Hierbei kann der Prüfling zwischen der Gestaltungsaufgabe einerseits und einer analytisch-interpretierenden oder erörternden Aufgabe andererseits wählen.